



Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss

TEN/619

Schnellere Innovation im Bereich der sauberen Energie

STELLUNGNAHME

Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss

Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss, den Ausschuss der Regionen und die Europäische Investitionsbank – Schnellere Innovation im Bereich der sauberen Energie

[COM(2016) 763 final]

Berichterstatter: **Christophe QUAREZ**

| | |
|-------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------|
| Befassung | Europäische Kommission, 17/02/2017 |
| Rechtsgrundlage | Artikel 304 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union |
| Zuständige Fachgruppe | Verkehr, Energie, Infrastrukturen, Informationsgesellschaft |
| Annahme in der Fachgruppe | 16/05/2017 |
| Verabschiedung auf der Plenartagung | 01/06/2017 |
| Plenartagung Nr. | 526 |
| Ergebnis der Abstimmung (Ja-Stimmen/Nein-Stimmen/Enthaltungen) | 173/2/7 |

1. **Schlussfolgerungen und Empfehlungen**

- 1.1 Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) begrüßt, dass die Europäische Kommission ihre Absicht untermauert, den Übergang zu einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft mit niedrigen CO₂-Emissionen mithilfe einer umfassenden Strategie zu beschleunigen, die auf Anreize für private Investitionen, geeignete Finanzierungsinstrumente sowie Forschungs- und Innovationsförderung setzt.
- 1.2 Die Europäische Kommission geht in ihrer Mitteilung¹ auf ein breites Spektrum von Finanzierungsinstrumenten und -arten ein, die auf die Unterstützung von Innovationen im Bereich Niedrigemission abheben. Der EWSA unterstützt das Bestreben der Europäischen Kommission, neue Investitionen über die gesamte Innovations-Wertschöpfungskette anzuschieben.
- 1.3 Der EWSA hegt jedoch Bedenken angesichts der Komplexität und Vielfalt dieser Fördermöglichkeiten. Er begrüßt deshalb die Absicht der Kommission, eine einzige Anlaufstelle zur Beratung anzubieten, um Projektträgern und Investoren Orientierung zu geben, fordert indes auch eine Vereinfachung des Fördermittelangebots. Insbesondere befürchtet er, dass diese Vielzahl Finanzhilfen für die Kleinstunternehmen und Gebietskörperschaften schwer zugänglich ist.
- 1.4 Der EWSA schlägt vor, dass die Europäische Kommission die Mitgliedstaaten anregen sollte, ihre Ressourcen für große Innovationsprojekte im Bereich Niedrigemission zusammenzulegen, um so die Zusammenarbeit zwischen den wichtigsten europäischen Forschungsakteuren zu verbessern, ihre Koordination voranzubringen und dadurch ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.
- 1.5 Der EWSA weist darauf hin, dass die europäischen Klimaschutzmaßnahmen durch Investitionen und Innovation den Wandel, keinesfalls aber den Niedergang in diesen Bereichen vorantreiben sollten. Produktionsverlagerungen können unter keinen Umständen an die Stelle von Klimaschutzmaßnahmen treten.
- 1.6 Nach Meinung des EWSA ist der beste Vektor für Innovation im Niedrigemissionsbereich ein Regelungsrahmen mit einem hohen Kohlenstoffpreis (der derzeit bei 7 EUR/t liegt), der ein klares Signal an die Investoren aussendet, dass fossile Technologie mittelfristig in Europa keinen Platz mehr hat.
- 1.7 Der EWSA ist sich darüber im Klaren, dass die Europäische Union weltweit führend in Forschung und Innovation im Bereich der umweltfreundlichen Energieträger ist, wofür sie als einer der größten öffentlichen Geldgeber jährlich über 10 Mrd. EUR bereitstellt. Forschung und Innovation sind eine entscheidende Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit Europas und seine weltweite Vorreiterrolle im Bereich moderner Energietechnologien und Energieeffizienzlösungen.

¹ COM(2016) 763 final.

- 1.8 Der EWSA begrüßt, dass beiden Enden der Innovationskette Bedeutung eingeräumt wird. In diesem Kontext kommt dem Programm Horizont 2020 eine Schlüsselrolle zu, das zum einen mit Hilfe des Europäischen Forschungsrats eine Bottom-up-Strategie bei der Finanzierung bahnbrechender Grundlagenforschung verfolgt und zum anderen über die geplante Einrichtung eines Europäischen Innovationsrats die Unternehmen und insbesondere die KMU bei der Eroberung neuer Märkte unterstützen soll.
- 1.9 Der EWSA würde einen besseren Einblick in das Vorhaben der Europäischen Kommission begrüßen, neue Konzepte für auftragsorientierte Forschung und Innovation zu prüfen. Insbesondere das Verfahren zur Ermittlung und Auswahl der einschlägigen Projekte sollte detaillierter erläutert werden.
- 1.10 Der EWSA plädiert für Einbindung der Zivilgesellschaft in die neue Plattform zur Energieforschung, die die Europäische Kommission einzurichten gedenkt, um Energieexperten aus dem Bereich der Sozial- und Geisteswissenschaften sowie aus technischen Fachrichtungen zusammenzubringen.

2. Wesentlicher Inhalt der Kommissionsmitteilung

- 2.1 Die Europäische Kommission bekräftigt ihr Bestreben, den Übergang zu einer wettbewerbsfähigen Niedrigemissionswirtschaft voranzutreiben.
- 2.2 Dazu legt die Europäische Kommission ein auf folgende drei übergeordnete Zielsetzungen gestütztes Legislativpaket vor:
- Vorrang für Energieeffizienz;
 - Europas weltweite Führung auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien;
 - ein faires Angebot für die Verbraucher.
- 2.3 In diesem Kontext legt die Europäische Kommission eine umfassende Strategie dar, wie die EU die drei wichtigsten ihr zur Verfügung stehenden politischen Hebel ansetzen kann, damit mehr private Investitionen in Innovationen im Bereich der umweltfreundlichen Energieträger fließen:
- Schaffung starker und konsistenter Anreize für private Investitionen in die Erforschung und Entwicklung umweltfreundlicher Energieträger;
 - gezielte Einsetzung von Finanzierungsinstrumenten, um das Risiko privater Investitionen in noch unerprobte, jedoch vielversprechende Technologien oder Geschäftsmodelle im Bereich umweltfreundlicher Energieträger abzufedern, die im Hinblick auf den Markt, technologisch oder wissenschaftlich mit Unsicherheiten behaftet sind;
 - Ausrichtung der finanziellen Förderung seitens der EU auf Forschung und Innovation (insbesondere im Rahmen des Programms Horizont 2020);
 - Weiterentwicklung des Rechtsrahmens, um die Subventionen der Mitgliedsstaaten im Energiebereich von fossilen auf bevorzugt umweltfreundliche Energieträger umzulenken.

2.4 Die Europäische Kommission stellt in ihrer Mitteilung vier Technologieschwerpunkte in den Vordergrund:

- Die Dekarbonisierung des EU-Gebäudebestands bis 2050. Auf Gebäude entfallen in der EU 40 % der Endenergienachfrage, und der Gebäudebestand in der EU muss zu ca. 75 % energetisch saniert werden;
- Die Stärkung und Wahrung der EU-Führungsrolle im Bereich der erneuerbaren Energieträger und Energietechnologien;
- Die Entwicklung von Lösungen für eine erschwingliche Energiespeicherung und die Förderung der Wiederaufnahme der Produktion von Batteriezellen in Europa;
- Die Förderung von Elektromobilität durch die Entwicklung von preiswerteren Batterien mit größerer Reichweite sowie von technischen Lösungen für schnelleres Aufladen.

2.5 Die Europäische Kommission schlägt ferner vor, die Koordinierung der Innovationanstrengungen im Bereich der sauberen Energien mit Städten, Regionen und Mitgliedstaaten zu erleichtern.

3. **Allgemeine Bemerkungen**

3.1 Am 30. November 2016 hat die Europäische Kommission ein sehr kompaktes Maßnahmenpaket unter dem Titel „Saubere Energie für alle Europäer“ vorgelegt, das eine Reihe von Vorschlägen zur Neuorganisation des Energiemarkts, insbesondere für erneuerbare Energieträger, beinhaltet, um den mit der Unterzeichnung des Weltklimaübereinkommens von Paris eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen.

3.2 Im Rahmen des Übereinkommens von Paris hat die EU zugesagt, ihren Klimagasausstoß bis 2030 um 40 % zu senken. Bereits im Oktober 2014 hatte sie sich mit dem Rahmen für die Klima- und Energiepolitik bis 2030 die zwei weiteren Ziele gesteckt, den Anteil der erneuerbaren Energieträger an der Energieerzeugung bis 2020 auf 20 % und bis 2030 auf mindestens 27 % zu erhöhen und in den gleichen Zeiträumen die Energieeffizienz um 20 % bzw. 27 % zu verbessern.

3.3 In zahlreichen Stellungnahmen hat der EWSA die Notwendigkeit bekräftigt, unter Berücksichtigung der Standpunkte und Vorschläge der Zivilgesellschaft die Umstellung auf eine wettbewerbsfähige europäische Niedrigemissionswirtschaft voranzubringen.

3.4 Der EWSA hat sich stets für einen „gerechten Übergang“ stark gemacht und es abgelehnt, Beschäftigungspolitik und Umweltschutz gegeneinander auszuspielen. Beide Ziele müssen zusammen verfolgt werden.

3.5 Nach Meinung des EWSA müssen die europäischen Klimaschutzmaßnahmen durch Investitionen und Innovation den Wandel, nicht aber den Niedergang in diesen Bereichen vorantreiben. Produktionsverlagerungen können auf keinen Fall an die Stelle von Klimaschutzmaßnahmen treten.

- 3.6 Im Bereich Energieinnovation hat die EU bisher den Schwerpunkt vor allem auf die technologische Entwicklung gelegt und das eigentliche Anliegen der Bürger – die Deckung ihres Energiebedarfs für Heizung, Mobilität oder Beleuchtung – außer Acht gelassen.
- 3.7 In ihrer Mitteilung rückt die Europäische Kommission nun die Verbraucher, die in dezentralen Energienetzen als Erzeuger agieren oder die wettbewerbsfähige Niedrigemissionslösungen fordern, in den Mittelpunkt des Energiesystems.
- 3.8 Der EWSA begrüßt diese Entwicklung, denn eine Innovationsstrategie für die Bürger setzt bei einer Analyse ihrer Bedürfnisse und Verhaltensweisen im Energiebereich an.
- 3.9 Die Europäische Kommission geht in ihrer Mitteilung auf die unterschiedlichen Förder- und Finanzierungsinstrumente ein, die auf die Unterstützung von Innovationen im Bereich Niedrigemission abheben. Der EWSA unterstützt das Bestreben der Europäischen Kommission, zusätzliche Investitionen über die gesamte Innovations-Wertschöpfungskette anzuschieben, befürchtet jedoch, dass diese Fördermöglichkeiten zu komplex und unübersichtlich und deshalb für innovative Kleinstunternehmen und die Gebietskörperschaften schwer zugänglich sind.
- 3.10 Der EWSA begrüßt deshalb die Absicht der Kommission, eine einzige Anlaufstelle zur Beratung anzubieten, um Projektträgern und Investoren Orientierung zu geben, fordert indes auch eine Vereinfachung des Fördermittelangebots.
- 3.11 Bei der Auswahl zwischen dem Innovationsfonds des Emissionshandelssystems, dem Europäischen Fonds 2020 für Energie, Klimaschutz und Infrastruktur, der InnovFin-Fazilität, der Wissens- und Innovationsgemeinschaft „InnoEnergy“, dem Europäischen Fonds für strategische Investitionen oder der Europäischen Investitionsbank (EIB) ist es schwierig, den Überblick zu behalten².
- 3.12 In seiner Stellungnahme zum Thema „Technologien und Innovationen im Energiebereich“³ wies der EWSA darauf hin, dass die besonders bedeutenden Innovationen nicht aus den am Markt jeweils vorherrschenden Industriezweigen, sondern von „Außenseitern“, z. B. aus dem Bereich der KMU, stammen.

4. **Besondere Bemerkungen**

- 4.1 Der EWSA begrüßt die Absicht der Europäischen Kommission, die von einigen Mitgliedsstaaten noch aufrechterhaltenen Subventionen für Öl und Kohle abzubauen, weist indes darauf hin, dass dem industriellen Wandel vorgegriffen werden muss und den betroffenen Arbeitnehmern, vor allem im Bergbau, alternative Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten vorgeschlagen werden müssen.

² [ABl. C 268 vom 14.8.2015, S. 27.](#)

³ [ABl. C 67 vom 6.3.2014, S. 132.](#)

- 4.2 Die soziale Akzeptanz der Beschäftigungsauswirkungen der Energiewende ist unerlässliche Voraussetzung für die politische Unterstützung der Mitgliedsstaaten.
- 4.3 Der beste Vektor für Innovation im Niedrigemissionsbereich ist ein Regelungsrahmen mit einem hohen Kohlenstoffpreis (der derzeit bei 7 EUR/t liegt), der ein klares Signal an die Investoren aussendet, dass fossile Technologie mittelfristig in Europa keinen Platz mehr hat.
- 4.4 Die CO₂-Abscheidung und -Speicherung (CCS) wird kaum erwähnt, obwohl die Europäische Kommission der Auffassung ist, dass die Ziele für 2050 ohne diese Technologie nicht erreicht werden können.
- 4.5 Der EWSA ist diesbezüglich befremdet, dass die Europäische Kommission nicht erklärt, warum die seit 2008 eingesetzten Instrumente zur Förderung des Ausbaus der CCS-Technologie nicht gegriffen haben.
- 4.6 Der EWSA begrüßt die von der Europäischen Kommission geplante Dekarbonisierung des EU-Gebäudebestands bis 2050. Auf ihn allein entfallen über 40 % der Endenergienachfrage in der EU.
- 4.7 Die energetische Sanierung des Gebäudebestands ist eine enorme Herausforderung, jedoch sieht der EWSA dafür in der Mitteilung keine konkreten Instrumente und Fördermittel.
- 4.8 Für Neubauten gibt es einschlägige technische Lösungen (Isolierung, Nutzung erneuerbarer Energieträger für Beheizung und Warmwasserbereitung), häufig aufgrund spezifischer einzelstaatlicher Energievorschriften, jedoch ist die Unterstützung für energetische Sanierung von Bestandsgebäuden im Allgemeinen unzureichend, obwohl Wohngebäude mit sehr hohem Energieverbrauch meistens von den am stärksten benachteiligten Familien bewohnt werden.
- 4.9 Der EWSA befürwortet die Ziele der Europäischen Kommission im ebenfalls emissionsintensiven Verkehrsbereich, hegt jedoch einige Bedenken:
- Es ist in jedem Fall notwendig, die Elektromobilität durch die Produktion von Batteriezellen in Europa und die Integration von Speicherkonzepten in die Stromversorgungssysteme zu fördern, doch bemängelt der EWSA, dass in der Mitteilung kein Hinweis auf Rechts- oder Finanzvorschriften für den Ausbau der Ladestationen im Straßen- und Autobahnnetz der Union erfolgt, die doch für die Einführung von Elektrofahrzeugen unabdingbar sind.
 - Um das Maßnahmenspektrum im Bereich technologischer Innovation zur Dekarbonisierung des Verkehrssektors zu vervollständigen, fordert der EWSA die Europäische Kommission auf, sich mit dem Güterkraftverkehr auseinanderzusetzen und durch den Ausbau des Huckepackverkehrs und des Güterverkehrs auf den Wasserstraßen intermodale Lösungen zu fördern. Ebenso sollte die Verkehrsverlagerung vom motorisierten Individualverkehr auf öffentliche Verkehrsträger unterstützt werden.

- 4.10 Nach Meinung des EWSA kann Crowd-Finanzierung eine wichtige Rolle bei der Finanzierung von Innovationen spielen. Das dynamische Modell der Crowd-Finanzierung, das zunehmend mit der Risikokapitalfinanzierung konkurriert, ermöglicht es den Bürgern, unmittelbar an Innovationen zur Förderung sauberer Energie teilzuhaben.
- 4.11 Der EWSA fordert die Europäische Kommission auf, Crowd-Finanzierung zu fördern und auf die vier von ihr als vorrangig eingestuften Technologiebereiche (erneuerbare Energieträger, Speicherkonzepte, Elektromobilität, Plus-Energie-Gebäude) auszurichten.

Brüssel, den 1. Juni 2017

Georges DASSIS

Der Präsident des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses
